

## **Vorwort zur 2. Auflage**

Die in diesem Band versammelten Analysen und Befunde zum Wandel der Sozialstruktur haben seit dem Erscheinen der 1. Auflage im Jahr 2006 an Aktualität nichts eingebüßt. Soziale Ungleichheiten, Ökonomisierungsprozesse und die aus den Veränderungen im Erwerbs- und Bildungsbereich sowie im Alltagsleben insgesamt resultierenden Verhaltensumtungen und Herausforderungen für die Akteure haben sich eher noch verstärkt. Das Konzept der sozialen Milieus ermöglicht es dabei, die Wahrnehmung und aktive Verarbeitung dieser Veränderungen genauer zu untersuchen. In der Folge hat das Milieukonzept als Analyseperspektive in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen.

Die Beiträge des Bandes sind in der 2. Auflage weitgehend unverändert geblieben. Ergänzt und aktualisiert ist die Einleitung, die in ihrem Überblick über Forschungsschwerpunkte die neueren Studien der Forschungsgruppe um Michael Vester aufgenommen hat. In den vergangenen Jahren wurden zum einen insbesondere Arbeiten voran gebracht, die die Milieuperspektive als eine schon in der klassischen Soziologie präsente Denktradition offen legen. Zum anderen sind thematische Schwerpunkte stärker profiliert worden. Das betrifft vor allem die Forschungen zur Reproduktion sozial ungleicher Chancen in verschiedenen Bereichen des Bildungswesens und zu den Herausforderungen und Umstellungen in der Arbeitswelt sowie insbesondere in der gewerkschaftlichen Arbeit. Vertieft wurde auch die differenzierte Analyse sozialer Milieus in der Gruppe der ethnischen Minderheiten.

Intensiviert wurde zudem die Arbeit an Methode und Methodologie der Milieuanalyse. Das hat auch zur Einrichtung eines Kolloquiums „Habitus- und Milieuforschung“ geführt, zu dem NachwuchswissenschaftlerInnen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich gehören.

Im Jahr 2008 sind zwei Mitglieder der engeren Forschungsgruppe gestorben, die beide zum vorliegenden Band beigetragen haben: Peter von Oertzen und Gisela Wiebke. Peter von Oertzen gehörte seit den 1960er Jahren zu den Wegbereitern einer undogmatischen Analyse sozialer Klassen und Klassenkulturen, die in den 1980er Jahren maßgeblich in die Entwicklung des Milieuansatzes einging. Gisela Wiebke gehörte der Forschungsgruppe seit den 1990er Jahren an. Mit ihren Analysen zum Zusammenleben von türkischen und deutschen Jugendlichen, die sie am Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld unternahm, hat sie – nicht zuletzt, wenn man die Zunahme interkulturellen Forschung in den vergangenen Jahren berücksichtigt – Pionierarbeit geleistet.

Soziale Milieus und Wandel der Sozialstruktur  
Die gesellschaftlichen Herausforderungen und die  
Strategien der sozialen Gruppen  
Bremer, H.; Lange-Vester, A. (Hrsg.)  
2014, X, 413 S. 24 Abb., Softcover  
ISBN: 978-3-531-19946-7